

Des toten Dichters Liebe

A holt költő szerelme

Gedicht von Moritz Jókai. Deutsche Übersetzung von Adolf Dux.

Franz Liszt.
(Vertont Februar 1874.)

Ziemlich langsam.

Meglehetően lassan.

Klavier.

p dolcissimo

Der Hain widerhallt von der Nachtigall Sang, Süß tönt aus der Ferne der Klang der Schalmeln;
Zeng a liget a csalogány dalain: Mélázsa a völgyi tilinkót;

un poco rit.

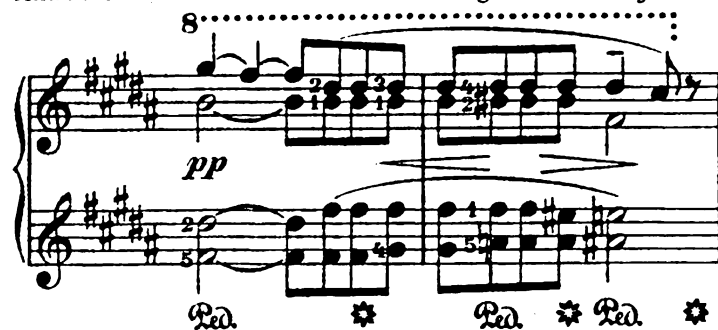
Es küßt der im Tale hinrieselnde Bergbach
Der Rosen zur Welle sich neigende Reihn,

A sziklapatak csókdossa szeliden
A rózsafüzért, a habokba leringót;

Den Strauch der Zephyr, und die Biene die Flur,—
Langy szellet a bokrot,— a méh a virágot.

Und wir nur, Geliebte, von aller Natur
Wir sollten einander nicht küssen?

Hát mink, én édenem üdve, világom!
Meg nem csókoljuk-e egymást?



Und wir nur sollten einander nicht küssen?
Ich, du und das Kind, der Herzen Dreieinheit!
Im Schoß meines Weibes mein lächelndes Kind,
Noch einmal dies Lächeln voll himmlischer Reinheit!
Von Liebe soll jetzt meine Leier erklingen,
Ein Lied von der Liebe will jetzund ich singen,
Ein Lied von der Liebe dem Söhnlein.

Hát mink meg nem csókoljuk-e egymást?
Én,— és Te,— meg Ó:— háromszívű egység:
Szép hölgyem öléi nevető kicsinyem;—
Óh kérlek, oh kérlek az égre: neved még!
Lantom, szerelemre felajzva, remeg:
Hadd énekelem meg gyermekemet:
Szerelmi dalt a fiamhoz:

Ein Lied will ich singen von Liebe dem Söhnlein, Das heut ihm noch klingt wie Ammengesang;
Hadd zengjek dalt a fiamhoz.— Nem tudja, mi az még?— Dajka dana.

Langsam und ernst bewegt.

Lassan, megindultan.



Doch wenn ers begreift, dann sing es ihm vor, Von der Mutter gewinnt es viel holderen Klang.
Majd hogyha megérti, szívébe bevésse, Ah annyi val edesebb ajkad, anya.



Sag ihm, was ich war, was geworden aus mir, Wie glücklich ich lebte, weil lebend mit dir,—
Elmondd neki, apja ki volt, hova lett? Mily boldogul élt, a mig élt, te veled.



Mein Weib, und bald vielleicht Witwe.

Nőm, özvegyem tán, mire hull a levél.



Meine Witwe vielleicht, bis im Herbste das Laub fällt,
O sage mir, könntest du meiner vergessen?
Leicht kann man dort sterben, wohin man mich rufet,
Stirbt auch meine Liebe bei dir unterdeßsen?—

„Nie soll meine Liebe, Geliebter, erkalten!
Und enden dein Leben des Todes Gewalten,
Umschließe dein Grab auch uns beide!“

Leicht kann man dort sterben, wohin man mich rufet;
Der schreckliche Schnitter im Felde der Schlachten,
Nicht wählt er die Opfer, noch mag es ihn kümmern,
Ob der, den die ewigen Schatten umnachten,
Dem Vergessen verfallen, sobald er gestorben,
Oder ewigen Ruhm sich hienieden erworben,
Nie frommte dem Tode die Leier!—

„Tán özvegyem, a mire hull a levél!

Óh mondsza: felejteti tudsz-e te engem?

— Olcsó a halál, hova engemet hínak.—

Majd meghal-e nálad is árva szerelmem?“

... „Óh nem, nem! Örökkön örökre soha!

Ha téged a sír temet el, mi oda

Mindketten e sírba leszállunk“...

„Olcsó a halál, hova engemet hínak“...

A harcz mezején rendet aki vág,

Nem válogat az, nem hallgat imára:

Nem nézi, ki a tövis és a virág?

Kit fed feledés moha, hol kimulék!

S kit vesz föl a hír ege:— csillagul ég?

Nem hangszere lant a halálnak...

Stürmisch bewegt.

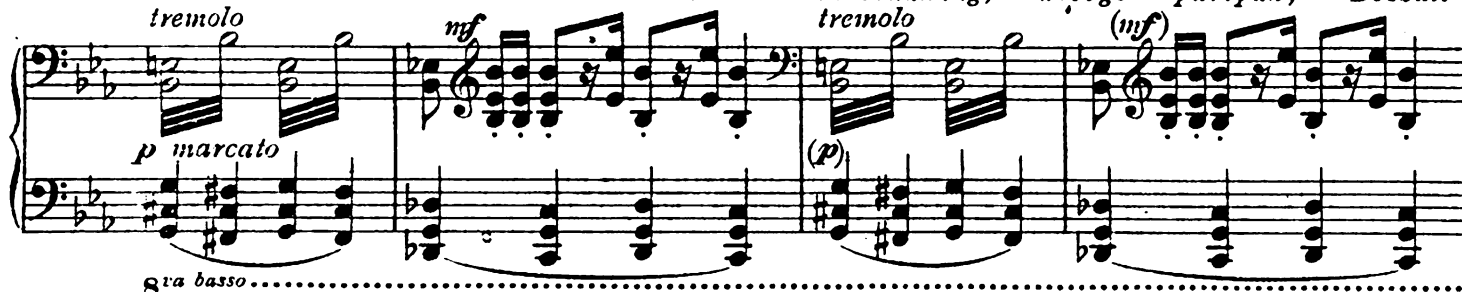
Viharosan.

tremolo

Doch Geschmetter und Dröhnen und stampfende Rosse, Das

Am harsonahang, dobogó paripák, Böszült

tremolo



8va basso.....

Schlachtengeheul von erbitterten Heeren, Die Hochzeit, wo die Küsse vom Eisen gegeben, Und Würmer
tömegek vihar-átka,— Várnász, hol a csókokat osztja a vas, S a sír



8.....

des Grabes das Gastmahl verzehren,— Das Wimmern der Glocken, der Sterbenden Stöhnen.
hideg férge a mátká,— Jajszóknak kardala, tűzi harang:



8.....

Und in flüchtiger Stille der Leier Ertönen,
Das „Vorwärts!“ wie Helden zu fallen!

— És közbe ha csend marad, pendül a lant,
S azt mondja: előre! halálba!...

Schnell.

Sebesen.

Von einem entblätterten Baume hernieder
Krächzet ein Rabe: „Zu End ist die Schlacht,
Auf dem blutigen Feld ist die Ernte vorüber,
Die Sense hat all ihr Arbeit vollbracht.“

„Du Bote der Schlachten, das Schicksal des Helden,
Des Sängers, des tapfern, sollst du mir melden,
Meines heißgeliebten Gatten!“

Antwortet der Rabe: „So liebten wir beid ihn!—
Er trieb in den Kampf vieler Wackeren Reihn,
Und sie wurden zur Speise für mich und die meinen,
Drum wein ich um ihn;— du harre nicht sein!
Unter Hunderten schläft er zu unterst gebettet,
Wir trauern um ihn, den uns Niemand mehr rettet,
Ich stets,— bis zur Brautnacht die Witwe!—
Bis zur neueren Brautnacht zerreiße ein Windhauch
Der Witwe so locker gewobenen Schleier;
Die Herzen der Frauen, sie sind nicht von Stahl,
Und zauberhaft tröstet ein artiger Freier.—
Laßt ruhen die Toten, sich freuen die Herzen!
Nicht eifert der Tote! Mit Kosen und Scherzen
Erfreue dich, Schöne, des Brautglücks.

„Már nyugszik a harc“... károgja busan
Lombhagya juharról a holló.

A vérmezején nincs több aratás:

Már mind lekaszálván a tarló...

— Gyász hírnöke harci mezőnek, izend meg:

Hol dalnokom? hol van a hős, aki zengett?

Szólj, hol van a férj, akit úgy szereték?

Holló felel: „úgy ketten szereténk őt...

Sok deli hős indúla szavára:...

Dús lakománk— nekem és fiaiunk—

Én megsiratom,— te ne várjad:

Száz közt ő legalul fektetten

Alszik.— Gyászoljuk meg a hőst mink ketten.

Én holtig:— az új nászéjig az özvegy!

Új nászéjig az özvegyi fátlyott,

Oly lenge lepelt! ellépi a szél.—

A férfivigasza mi láng, mi varázs van;

S az uszonyi szív, hajh, az nem acél...

A holtak az álmot! A szívnek öröm kell...

Nem félt a halott! Szép lepke te röpkedj,

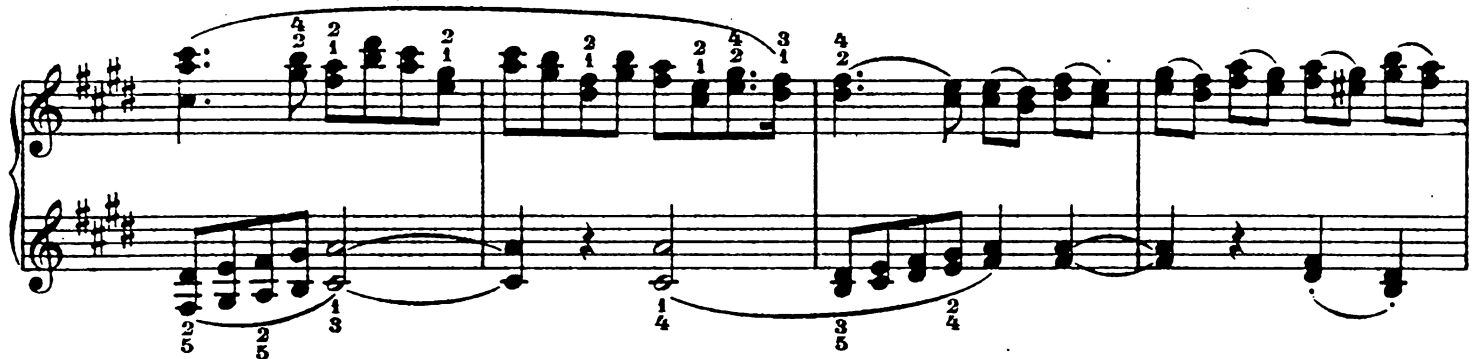
Majd ha a nászzene táncra hevít!

Mäßig.

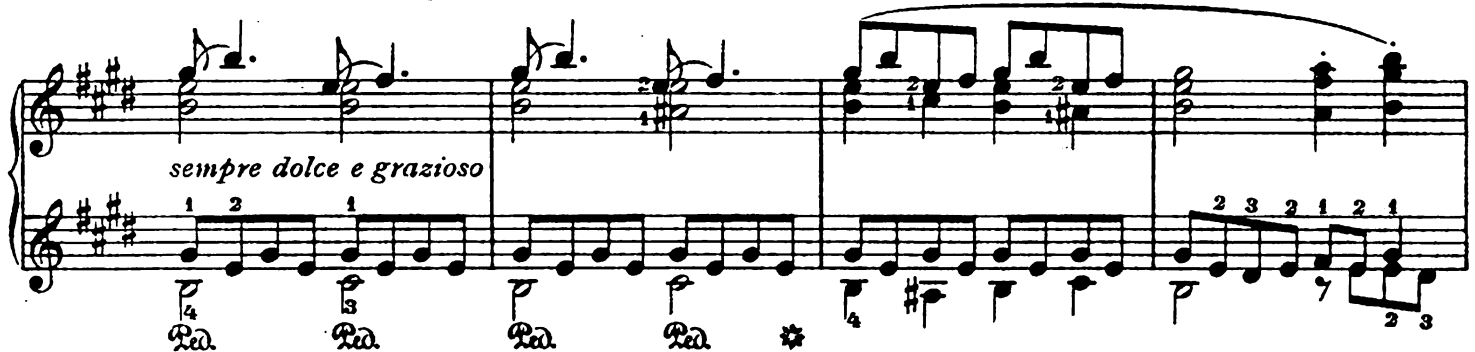
Mérsékeltten.

Es tanzt bei fröhlichen Weisen das Brautpaar: Am Arm ihres Zweiten
Nászzene hangjainál repül a pár: Új szerető karján

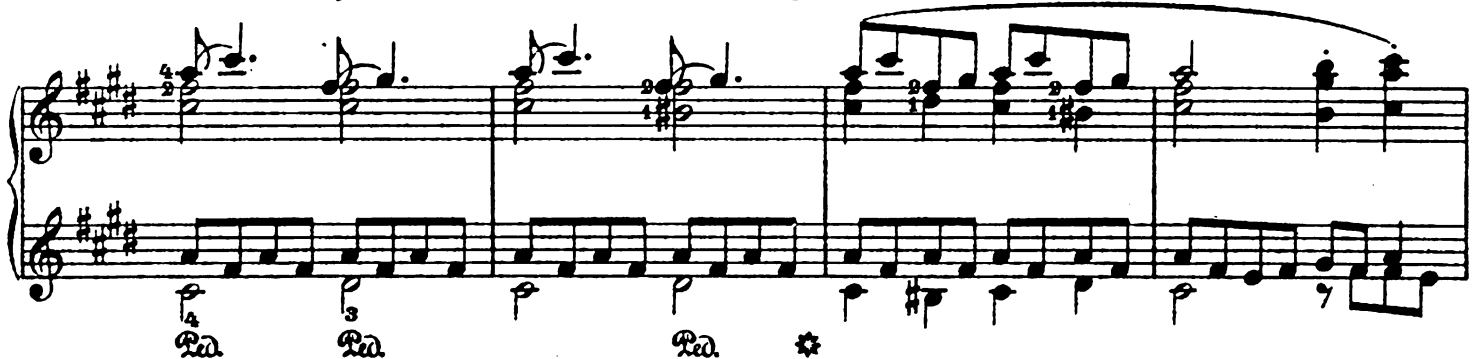
das herrliche Weib; Buntfarbige Kränze, der bräutliche Schmuck, Umflatteli asszony, A tarka füzér, a menyasszonyi dísz Leng



tern ihr Haupt und den blühenden Leib.— O selige Stunden, die stil-
fürteiböl kigyózva le hosszan. S még boldogabb óra,



le verfließen, Wo Lippen und Augen im Schlummer sich schließen, Zwei
mely eljön a csenddel, Ajkat, szemet édesen elcsuk a



Herzen nur wachen und pochen.
szender, —Csak két szív dobogása beszél.—



Zwei Herzen nur wachen und pochen.—
Csak két szív dobogása beszél....

Da plötzlich erscheint ein Gespenst
...*Hát ott az a harmadik?*

Rasch.
Hirtelen.
8.....
Langsam.
Lassan.

Auf grinsendem Schädel einen bekränzten Kalpag,
Csontfő, koszorús kalpag fővege.

Langsam.
Lassan.

In den Höhlen der Augen ein schauerlich Leuchten;
Von der in die Brust ihm geschlagenen Wunde
Gibt das kronlose Wappen des Vaterlandes Kunde,
Das blutig die Brust ihm bedeckt.

*Sírbolti világ fénylik szeműrén.
Ott szíve fölött a hazátlan
Országcsimer. Épp e helyen át van
Löve. Mutatja a felbuzogó vér.*

Langsam wehklagend.
Lassan fájdalmasan.

Und es spricht, nicht der Mund, nur die blutende Wunde:
És szól:— nem az ajk;— hanem a vérző seb:

„Mein Herz, meine Welt, meine Seligkeit,
Längst schmachte nach dir ich in dunkler Behausung,
Für dich und das Kind ist mein Bett schon bereit,
Es genüget uns Dreih; dort schläft man geborgen.

*„Én édenem üdve, világom!
Mint várlak régen epedve lakomba?
Neked és kicsinyemnek vetve az ágyom,
Hármunknak elég. Nem költ ki se zajjal:*

Lang währet die Nacht dort, und fern ist der Morgen, Es ist Mitternacht, Liebe, komm schlafen!“

Jó hosszú az éj ott, messze a hajnal.... Éjjél az idő— jér alunni— hívem.

rit. .

Komm schlafen mit mir
in mein liebliches Haus;
*Jér velem alunni
lakomba. Mi szép az!*

Ruhig.
Nyugodtan.

Das Dach ist von grünendem Rasen umhegt, Mit blauen und goldenen Blüm-
Zöld bársony a domboru kúpteteje, Átszőve virággal: arany, hiá-

linke H. bal kéz

lein durchwirkt, Das Innre mit farbigen Steinen belegt, Und mit wunderherrlichen Dingen ge-
czint.... Tarka kavics mozaik belseje, És bútora.... halld, én boldogságom,

linke H. bal kéz

schmückt, Mit dem schönsten Gebein, das die Menschen entzückt, Mit Gebeinen der edelsten Helden!—
Legdrágább csont a világon: Hősfiak csontkoponyája merőn....

„Geh, heb dich von hinnen, du Lügengespenst!
Du wagst es umsonst, meinen Mann dich zu nennen:
Dein Antlitz ist fremd mir, nie sah dich mein Auge,
Nie könnt ich in dir meinen Trauten erkennen!“—

„Csonkóponya! Te nem „ő“ vagy! Eressz el!
Férjem sohasem voltál. Idegen!
Arcod nem övé; nem láttalak én;
Hagyj nyugtot,— eredj sírodba! nekem!“

Da lacht das Gespenst, daß es schauerlich gellt:
A rém koponyája nevet:

ha ha ha
ff

„Welch seltsamer
„Tréfás a

Spaß aus der modernden Welt! Hast Recht, meine Schöne!
világ szörnyen ott alá; Szép asszony imé igazad van!



„Ich wohne mit viel Kameraden zusammen,
Und hab, von der Menge der Schädel verwirrt,
In der Eil einen fremden statt meines genommen;
Ich geh wieder hin, wo so sehr ich geirrt,
Und kehre zurück, bis den Schädel den rechten,
Den eignen ich find unter allen den schlechten“

Sok társam e házban: együtt mi lakunk.
Nem lettem az arczom: téved a kéz;
Am visszamegyek s majd meglelem azt;
A válogatás ott bármi nehéz.
S majd visszajövök, ha valódi fejem
A sok koponyák sora közt kilelem....“

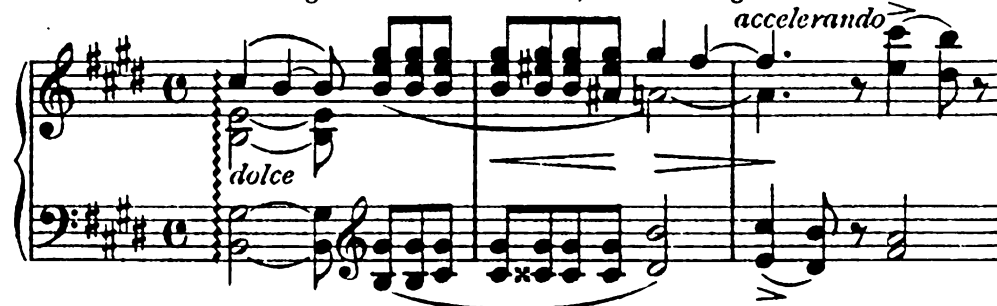
Langsam. So redet der Geist und verschwindet.
Lassan. Szól s eltűnik a siri álom.



Und wiederum kommt er um Mitternacht;
Er erzählt, wie im Grabe die Toten leben,
Was im ewigen Schläfe die Schlummernden träumen,
Was in alten Zeiten es Neues gegeben,
Von Hoffnungen spricht er, die längst sind verklungen

És visszajön újra. Megtartja az éjjelt.
Elmondja, mit álmodik ember a sirban?
Elmondja, hogy élnek a holtak alatt?
Rég elfeledettet: a múltba mi hír van?
Hajdankori kéjt: — porlepte reményit; —

Und das Liebeslied singt er, das einst er gesungen; — Er ist's,
És zengi szerelmi dalát, ama régit. Ő az!



doch sein Kopf ist ein andrer! Csak feje nem. Az a másé

Und immer bringt er ein ander Gesicht;
Er hat ja der Masken beliebige Wahl,
Von Alten und Jungen, von Ernst und Heitern,
Die man alle begrub unter einem Pfahl!
Kommt! ruft er der Frau und dem Söhnlein zu;
Sie fahren erschrocken empor aus der Ruh;
„O nicht! nicht führ uns von hinnen!“

*Mind másnak az arca, mit elhoz alantól.
Álarcai száma tömérdek:
Van vén, fiatal, komorabb, szelidebb,
Kik mind a közös nagy üregbe befértek.
És hija a nőt: s a kicsinyke fiát.
Nő, gyermek, álmából ijedve kiált:
„Óh nem! ne vigy engem el innen!“*

Ziemlich schnell.

*Meglehetős gyorsan.
tremolando*

Er rufet beharrlich sein Weib und sein Kind:
És hija a nőt és gyermekit is

Und der Jahre zwanzig kommt immer er wieder,
Wie dem Grab er entsteigt, zerreißt ihm der Dorn
Die Gewänder, die flattern in Fetzen im Wind;
Er selber verkommt immer mehr und schwand
Zum Schatten dahin, der da huscht an der Wand,—
Und er flüstert noch immer: O kommet!

*Húsz évig a rém szakadatlan.
Sirján a tövis megtépi, ha kél,
És öltönye mind szakadottabb.
Majd árnya csupán a régi alaknak,
Fénytünnemény, odavetve falakra,
S még egyre susog: óh jertek oda!*

Die Frau ergraut, und der Sohn wird als Jüngling
Ein Greis mit lebenssatter Geberde,
Zur Qual für die Mutter,— sein Herz ist krank,
Sein Herz ist schwer, es zieht ihn zur Erde.
„O finde doch endlich dein eigen Gesicht,
Schon fürchten dein nächtliches Kommen wir nicht,
Wir erwarten, erwarten's mit Seufzen!“

*Ősz asszony lesz a nő, vén ifju a gyermek:
Élő vész, ki az életet unja.
Kín látni anyának:— a szíve beteg,
A szíve nehéz, ez a földre levonja.
„Óh leld igaz arcodat meg valahára!
Nem rettegi éjjeli jöttödét: várja.
Várja sóhajtvá az asszony, a gyermek!“*

Und es weckt ihn
S felkölti sze-

Ziemlich langsam.
Meglehetős lassan.

der Ruf der Liebe vom Schlaf; Er erscheint noch vor der Mitternachtstunde, Mit dem leuchtenden Antlitz, dem
relme hívása az alvót. És megjelen éjjeli óra előtt. Úgy tündököl arca, merész

Più lento sehr langsam
nagyon lassan

8.....
ten.
dolciss. ten.
pp
 linke Hand
 Bal kéz

kühnen Blick, Und wie vordem lächelnden Munde; Und von sich schleudert er Leier und Schwert, Denn jetzt-
szeme villan, És ajka mosolyg, amiként azelőtt. Kard s lant keziben. Eldobja

8.....

und soll er, was längst er begehrt, Sein Kind und die Mutter umarmen. Und fernhin führt er sie mit sich
magától. Más gondja! Szeretve karolja ma által A gyermeket és az anyát. És

8.....

fort, Wo das Grün seines Grabes sich jährlich erneut, Darüber ein Strauch voller Rosen glüht, Und duftige
elviszi őket messze magával, Hol háza fölött szép zöld a föld. A rózsabokor rajt összebo-

8.....
sempre p
 *)
 I. II.
 4 5 2 1 4 2

*) Jeder von den Takten I. II. III. kann nach Belieben wiederholt werden oder nicht.
 Az I. II. III. ütemek bármelyike tetszés szerint ismételtető. F. L. VII 108.

Blätter auf's Grab ihm streut;— So nahm er denn Alles, was sein war, hinab, Und jetzt erst ward Ruhe den Toten
 ril, S hullatja virágit hamva fölé. Elvitte magához mind, mi övé volt. S most kezd csak alunni nyugodtan

III. *smorzando* *ritenuto*

im Grab, *un poco accelerando* Und es leuchtet der Stern seines Ruhmes.
 a rég holt. *Mig fenn magas égen csillaga ég....*

dolce espressivo

Die Nachtigall schmettert ihr Lied im Gebüsch.
 S zeng a csalogány a tavasz ligetén.

p dolce

Der Hirte singt unsres Dichters Gesang,
 Költőnk dala sir pásztor furulyából.

p

Ein Wetterleuchten erzittert fern
 Am Himmel bei Sonnenuntergang,
 Die Biene summt um der Blumen Trieb,
 Und drunten flüstert der Tote: Mein Lieb,

....Villámaival csókolju meg egymást
 Két felleg az alkonyi égen—távol.—
 Nem dörg:—méh dörg a virágon.—
 Lenn süg a halott: „szűm üdve, világom,

Wir Herzen einander nun ewig!
 Csókoljuk örökre mi egymást!....

pp *morendo*